



WHITE PAPER

BEYOND ENERGY

Regionale Wertschöpfung
durch erneuerbare Energien –
Perspektiven für die Region Heide

Green Energy Park
Region Heide

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	15
Fazit	17
Kapitel 1 Einführung	16
Kapitel 2 Deutschlands industrielle Transformation	17
Kapitel 3 Regionale Wertschöpfung als wirtschaftspolitisches Ziel	23
Kapitel 4 Der Green Energy Park Region Heide	29
Kapitel 5 Zukunftsmärkte der Energiewende	36
Kapitel 6 Wirtschaftliche Perspektiven für die Region Heide	43
Kapitel 7 Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor	50
Kapitel 8 Innovation, Wissenschaft und internationale Vernetzung	56
Kapitel 9 Die Region Heide im Wandel	62
Kapitel 10 Schlussbetrachtung	68
Persönliches Nachwort des Autors	73



VISUALISIERUNG - GREEN ENERGY PARK REGION HEIDE

Architektonische Vision des Innovationscampus | Nachhaltige Architektur mit Gründächern, Solarenergie und integrierter Infrastruktur

© WILLEN ASSOCIATES ARCHITEKTEN | Visualisierung: 15.07.2025 | Green Energy Park Region Heide

Eine Vision für die Zukunft

Zukunft gestalten. Wandel leben.

Mit dem Green Energy Park Heide entsteht weit mehr als ein Campus. Es entsteht ein zukunftsweisender Ort, an dem ökologische Verantwortung, technologische Innovation und menschliche Begegnung in einem stimmigen Gesamtkonzept zusammenfinden. Hier, an der Westküste Schleswig-Holsteins, wächst ein Leuchtturmprojekt – lokal verwurzelt, international strahlend.

Ein Standort mit Perspektive

Der Green Energy Park liegt in idealer Lage: direkt an der A23, in einem dynamischen Industriefeld und mit enger Anbindung an die Stadt Heide. Ein Campus, der vernetzt denkt und vernetzt handelt.

Architektur als Haltung

Der Entwurf stammt vom renommierten Architekturbüro Willen Associates Architekten. Die Gebäude entstehen in innovativer Holz-Hybrid-Bauweise. Ein architektonisches Highlight: das begehbare Dach mit Photovoltaik-Thermie-Modulen und Urban-Farming-Flächen.

Ein Raum für Innovation und Gemeinschaft

Der Campus vereint Büros, Co-Working, Forschungseinheiten, Labore, Wasserstoffproduktion, Konferenzräume, Netzwerkzonen und Gastronomie zu einem lebendigen Ökosystem – offen, flexibel, integrativ.

Nachhaltigkeit – ganzheitlich gedacht

Der Green Energy Park folgt einem umfassenden ESG-Verständnis: Passive Gebäudekonzepte, erneuerbare Energien (Solar, PVT, Geothermie), Wasserstoff, Holz-Hybrid-Bauweise, recycelbare Materialien und maximale Flexibilität.

Der Innenhof: Herz und Treffpunkt

Im Zentrum entsteht ein großzügiger, begrünter Innenhof – ein sozialer Raum für Veranstaltungen, Austausch und Erholung. Ein urbanes Wohnzimmer mit Offenheit und Lebensqualität.

Ein Modell mit Strahlkraft

Der Green Energy Park ist ein Symbol für Transformation und Innovationskraft. Als skalierbares Campusmodell konzipiert – ein Modell für Deutschland und darüber hinaus. Die Zukunft beginnt hier. In Heide.

Deutschland befindet sich in einer Phase tiefgreifender wirtschaftlicher und technologischer Veränderungen. Die Energiewende, die Dekarbonisierung der Industrie, der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft, die fortschreitende Digitalisierung sowie die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz verändern die Grundlagen wirtschaftlicher Wertschöpfung in einem Ausmaß, das mit früheren industriellen Umbrüchen vergleichbar ist.

Lange Zeit wurden Energiepolitik, Industriepolitik und Digitalisierung weitgehend getrennt betrachtet. Heute wachsen diese Bereiche zunehmend zusammen. Die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien wird zu einem entscheidenden Standortfaktor für Unternehmen. Digitale Infrastruktur entwickelt sich zur Voraussetzung wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit. Nachhaltigkeit wird zu einem integralen Bestandteil unternehmerischer Entscheidungen und Investitionen.

Diese Veränderungen betreffen nicht nur Unternehmen. Sie verändern die Entwicklungsmöglichkeiten ganzer Regionen.

Während einige Regionen vor der Herausforderung stehen, bestehende Wirtschaftsstrukturen anzupassen, eröffnen sich für andere außergewöhnliche Chancen. Regionen mit leistungsfähiger Energieinfrastruktur, industrieller Kompetenz, Innovationsfähigkeit und geeigneten Entwicklungsflächen besitzen heute Voraussetzungen, die noch vor wenigen Jahren eine deutlich geringere wirtschaftliche Bedeutung hatten.

Deutschland befindet sich deshalb nicht ausschließlich in einer Energiewende.

Deutschland befindet sich in einer wirtschaftlichen Transformation.

Von der Energieerzeugung zur Energiewertschöpfung

Über viele Jahre wurde die Energiewende vor allem mit dem Ausbau erneuerbarer Energien verbunden. Windparks, Photovoltaikanlagen und neue Stromnetze standen im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung.

Diese Entwicklung war und ist eine wesentliche Voraussetzung für eine klimaneutrale Energieversorgung.

Mit zunehmendem Ausbau der erneuerbaren Energien verändert sich jedoch ihre wirtschaftliche Bedeutung.

Erneuerbare Energie entwickelt sich zunehmend zu einem strategischen Produktionsfaktor.

Unternehmen orientieren sich bei Investitionsentscheidungen verstärkt an Regionen, in denen langfristig ausreichend klimaneutral erzeugte Energie zur Verfügung steht. Gleichzeitig entstehen neue industrielle Anwendungen, deren Energiebedarf erheblich über bisherige Anforderungen hinausgeht.

Hierzu zählen unter anderem die Wasserstoffproduktion, elektrifizierte Industrieprozesse, Batteriespeicher sowie leistungsfähige digitale Infrastrukturen. Hinzu kommen Anwendungen der künstlichen Intelligenz, deren

Rechenzentren in Zukunft erhebliche Mengen elektrischer Energie benötigen werden.

Damit verändert sich die Fragestellung.

Nicht allein die Erzeugung erneuerbarer Energie entscheidet künftig über wirtschaftlichen Erfolg.

Von zunehmender Bedeutung wird vielmehr die Fähigkeit einer Region sein, diese Energie in industrielle Wertschöpfung, Innovation und technologische Entwicklung umzusetzen.

Die eigentliche wirtschaftliche Bedeutung der Energiewende entsteht langfristig dort, wo erneuerbare Energie genutzt wird, um neue Produkte, Dienstleistungen, Forschung und Unternehmen hervorzubringen.

Dieser Gedanke bildet den Ausgangspunkt dieses White Papers.

Die Region Heide im Wandel

Innerhalb Schleswig-Holsteins nimmt die Region Heide bereits heute eine besondere Stellung ein.

Mit dem kontinuierlichen Ausbau der Offshore-Windenergie, dem entstehenden HeideHub als bedeutendem Netzknoten, dem Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft sowie umfangreichen Investitionen in Strom- und Energieinfrastruktur entstehen Voraussetzungen, die weit über klassische Energiepolitik hinausreichen.

Gleichzeitig entwickelt sich Schleswig-Holstein mit Initiativen wie dem Clean Energy Valley Schleswig-Holstein sowie der Bewerbung als Net Zero Valley zu einer Region, in der erneuerbare Energien zunehmend mit Industrie, Forschung und Innovation verknüpft werden sollen.

Die Region Heide ist Teil dieser Entwicklung.

Sie verfügt über eine Kombination aus Energieinfrastruktur, industrieller Erfahrung, verfügbaren Entwicklungsflächen sowie einer hohen Dynamik im Bereich nachhaltiger Technologien.

Diese Ausgangslage eröffnet Chancen.

Sie begründet jedoch keinen Automatismus.

Wirtschaftlicher Erfolg entsteht nicht allein durch Infrastruktur.

Er entsteht dort, wo Infrastruktur, Unternehmertum, Wissenschaft, Innovation und Zusammenarbeit miteinander verbunden werden.

Gerade hierin liegt eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre.

Warum dieses White Paper?

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region Heide wird bereits heute von zahlreichen Akteuren gestaltet.

Unternehmen investieren.

Kommunen entwickeln neue Gewerbe- und Industrieflächen.

Netzbetreiber bauen die Infrastruktur der Energiewende aus.

Hochschulen und Forschungseinrichtungen arbeiten an neuen Technologien.

Wirtschaftsförderungen begleiten Unternehmen bei Investitionen und Ansiedlungen.

Jeder dieser Beiträge ist Teil einer gemeinsamen Entwicklung.

Dieses White Paper versteht sich ausdrücklich als Anerkennung dieser vielfältigen Aktivitäten.

Es erhebt keinen Anspruch, bestehende Strategien zu ersetzen oder politische Handlungsempfehlungen zu formulieren.

Vielmehr verfolgt es das Ziel, unterschiedliche Entwicklungen zusammenzuführen, wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich einzuordnen und Perspektiven aufzuzeigen, die sich aus dem Zusammenspiel von Energie, Innovation und regionaler Wertschöpfung ergeben können.

Im Mittelpunkt steht dabei eine zentrale Fragestellung:

Welche Chancen entstehen, wenn eine Region mit außergewöhnlicher Energieinfrastruktur gleichzeitig zu einem Innovations-, Wissenschafts- und Industriestandort wird?

Die Antwort auf diese Frage entscheidet nicht allein über die Zukunft einzelner Projekte.

Sie berührt die langfristige Wettbewerbsfähigkeit einer gesamten Region.

Energie als Grundlage neuer Wettbewerbsfähigkeit

Die Bedeutung von Energie verändert sich grundlegend.

Während Energie in der Vergangenheit vor allem als notwendige Voraussetzung wirtschaftlicher Produktion betrachtet wurde, entwickelt sie sich heute zunehmend zu einem strategischen Wettbewerbsfaktor. Die Verfügbarkeit großer Mengen erneuerbarer Energie beeinflusst immer häufiger Investitionsentscheidungen internationaler Unternehmen und institutioneller Investoren.

Diese Entwicklung wird durch mehrere Faktoren gleichzeitig beschleunigt.

Zum einen steigt der Bedarf an elektrischer Energie durch die fortschreitende Elektrifizierung industrieller Prozesse. Zum anderen wächst der Energiebedarf neuer Technologien erheblich. Anwendungen der künstlichen Intelligenz, Hochleistungsrechenzentren, Wasserstoffproduktion sowie neue Formen digitaler Infrastruktur werden künftig einen wesentlichen Teil der industriellen Stromnachfrage ausmachen.

Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen internationaler Kapitalmärkte. Nachhaltigkeit,

Versorgungssicherheit und langfristige Energieverfügbarkeit gewinnen im Rahmen von Investitionsentscheidungen zunehmend an Bedeutung. Regionen, die diese Voraussetzungen bieten können, entwickeln sich zu attraktiven Standorten für Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Investoren.

Damit entsteht ein neues Verständnis regionaler Wettbewerbsfähigkeit.

Nicht allein die Qualität von Verkehrswegen, Gewerbeflächen oder Arbeitskräften entscheidet künftig über wirtschaftlichen Erfolg.

Ebenso entscheidend wird die Fähigkeit einer Region sein, erneuerbare Energien, digitale Infrastruktur, wissenschaftliche Kompetenz und unternehmerische Innovation miteinander zu verbinden.

Die Region Heide im nationalen und europäischen Kontext

Die Entwicklungen in der Region Heide stehen nicht isoliert für sich.

Sie sind Bestandteil einer umfassenden europäischen und nationalen Transformation.

Mit dem **European Green Deal** verfolgt die Europäische Union das Ziel, Europa bis zur Mitte des Jahrhunderts klimaneutral zu entwickeln und gleichzeitig die industrielle Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Der **Net Zero Industry Act** ergänzt diese Strategie. Ziel ist es, industrielle Schlüsseltechnologien stärker innerhalb Europas anzusiedeln und Regionen zu fördern, die hierfür besonders geeignete Voraussetzungen bieten.

Auch die Bundesregierung verfolgt diesen Ansatz.

Die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie veröffentlichte Studie „**Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch erneuerbare Energien**“ verdeutlicht, dass der wirtschaftliche Nutzen der Energiewende weit über die reine Stromerzeugung hinausgeht. Regionale Wertschöpfung entsteht insbesondere dort, wo erneuerbare Energien zur Grundlage neuer wirtschaftlicher Aktivitäten werden und Unternehmen, Forschungseinrichtungen sowie Dienstleister miteinander kooperieren.

Schleswig-Holstein greift diese Entwicklung auf.

Mit dem **Clean Energy Valley Schleswig-Holstein** entsteht ein regionales Innovationsnetzwerk, das Wirtschaft, Wissenschaft und Energieinfrastruktur enger miteinander verbinden möchte. Gleichzeitig verfolgt das Land die Entwicklung eines **Net Zero Valley Schleswig-Holstein**, das die Ansiedlung klimaneutraler Industrien und Zukunftstechnologien unterstützen soll.

Vor diesem Hintergrund gewinnt auch die Region Heide weiter an Bedeutung.

Nicht als isolierter Standort.

Sondern als Teil eines größeren regionalen Innovations- und Transformationsraums.

Infrastruktur schafft Möglichkeiten – Menschen schaffen Innovation

Die Geschichte wirtschaftlicher Entwicklung zeigt, dass Infrastruktur allein keinen wirtschaftlichen Erfolg garantiert.

Straßen ermöglichen Mobilität.

Schienen verbinden Regionen.

Häfen schaffen Zugang zu internationalen Märkten.

Stromnetze transportieren Energie.

Doch nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung entsteht erst dort, wo Menschen diese Infrastruktur nutzen, um neue Ideen umzusetzen, Unternehmen aufzubauen und Innovationen hervorzubringen.

Die eigentliche Stärke einer Region liegt deshalb nicht ausschließlich in ihrer Infrastruktur.

Sie liegt in ihrer Fähigkeit, Menschen, Unternehmen, Wissenschaft und Kapital miteinander zu verbinden.

Hier entstehen Innovationen.

Hier entstehen neue Unternehmen.

Hier entsteht langfristige Wertschöpfung.

Vor diesem Hintergrund gewinnen Innovationsstandorte eine neue Bedeutung.

Sie ergänzen technische Infrastruktur um Räume für Zusammenarbeit, Wissensaustausch und unternehmerische Entwicklung.

Sie schaffen Rahmenbedingungen, in denen Forschung, Wirtschaft und öffentliche Institutionen voneinander profitieren können.

Der Green Energy Park Region Heide

Vor diesem Hintergrund versteht sich der **Green Energy Park Region Heide** als ein ergänzender Baustein innerhalb der wirtschaftlichen Entwicklung der Region.

Das Projekt verfolgt nicht das Ziel, bestehende Initiativen zu ersetzen oder eigenständige Strukturen aufzubauen.

Vielmehr soll ein Innovationscampus entstehen, der die vorhandenen Stärken der Region sinnvoll ergänzt und Unternehmen, Wissenschaft, Forschung sowie öffentliche Institutionen an einem Ort zusammenführt.

Im Mittelpunkt steht dabei nicht das Gebäude.

Im Mittelpunkt stehen die Menschen, die dort künftig zusammenarbeiten.

Der Green Energy Park versteht sich deshalb nicht als klassischer Gewerbepark.

Er versteht sich als Plattform für Zusammenarbeit, Wissensaustausch und Innovation.

Sein langfristiger Erfolg wird sich nicht allein an der Zahl der Gebäude oder Unternehmen messen lassen.

Entscheidend wird sein, ob es gelingt, neue Kooperationen zu ermöglichen, Innovationen zu fördern und einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region Heide zu leisten.

Executive Summary

Die wirtschaftliche Transformation Deutschlands verändert die Rahmenbedingungen regionaler Entwicklung grundlegend.

Erneuerbare Energien entwickeln sich zunehmend von einer energiepolitischen Aufgabe zu einem strategischen Standortfaktor für Industrie, Digitalisierung und Innovation.

Schleswig-Holstein verfügt über außergewöhnliche Voraussetzungen, um von dieser Entwicklung zu profitieren.

Die Region Heide nimmt innerhalb dieses Transformationsprozesses eine besondere Stellung ein. Mit dem Ausbau der Offshore-Windenergie, dem HeideHub, neuen Wasserstoffprojekten sowie Initiativen wie dem Clean Energy Valley Schleswig-Holstein und dem Net Zero Valley entstehen Rahmenbedingungen, die die Region langfristig als Energie-, Innovations- und Industriestandort stärken können.

Dieses White Paper vertritt die These, dass nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung dort entsteht, wo erneuerbare

Energien mit Forschung, Unternehmertum, Wissenschaft und technologischer Innovation verbunden werden.

Der Green Energy Park Region Heide versteht sich als ein möglicher Beitrag zu dieser Entwicklung.

Nicht als Ziel der Transformation.

Sondern als Ort, an dem unterschiedliche Akteure zusammenarbeiten und gemeinsam neue wirtschaftliche Perspektiven entwickeln können.

Dieses White Paper möchte hierzu einen sachlichen Beitrag leisten. Es versteht sich als Einladung zum Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft und möchte die Chancen der Region Heide im Kontext der deutschen und europäischen Transformation einordnen.

Fazit

Die Energiewende verändert Deutschland.

Ihre eigentliche wirtschaftliche Bedeutung wird sich jedoch nicht allein daran messen lassen, wie viel erneuerbare Energie erzeugt wird.

Entscheidend wird sein, in welchem Umfang es gelingt, aus dieser Energie neue Ideen, neue Technologien, neue Unternehmen und nachhaltige regionale Wertschöpfung entstehen zu lassen.

Die Region Heide verfügt über außergewöhnliche Voraussetzungen, an dieser Entwicklung mitzuwirken.

Dieses White Paper möchte erläutern, warum.

Kapitel 2

Deutschlands industrielle Transformation

Warum Energie zum entscheidenden Standortfaktor des 21. Jahrhunderts wird

„Große wirtschaftliche Veränderungen beginnen selten mit neuen Produkten. Sie beginnen mit neuen Rahmenbedingungen.“

Eine neue industrielle Epoche

Die deutsche Wirtschaft befindet sich an der Schwelle zu einer neuen industriellen Entwicklungsphase.

Über viele Jahrzehnte beruhte die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands auf einer Kombination aus technologischer Innovationskraft, qualifizierten Fachkräften, leistungsfähiger Infrastruktur und einer zuverlässigen Energieversorgung. Dieses Modell hat Deutschland zu einer der führenden Industrienationen der Welt gemacht.

Heute verändern sich jedoch die Rahmenbedingungen grundlegend.

Die Energiewende, die Digitalisierung, geopolitische Entwicklungen, steigende Anforderungen an Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie der internationale Wettbewerb um Zukunftstechnologien führen dazu, dass sich die Anforderungen an Wirtschaftsstandorte neu definieren.

Energie entwickelt sich dabei zunehmend von einem Kostenfaktor zu einem strategischen Wettbewerbsfaktor.

Energie verändert ihre wirtschaftliche Bedeutung

In der Vergangenheit wurde Energie überwiegend unter dem Gesichtspunkt der Versorgungssicherheit und der Kosten betrachtet.

Heute rückt eine weitere Dimension in den Mittelpunkt.

Die Verfügbarkeit großer Mengen erneuerbarer Energie wird zunehmend zu einem entscheidenden Kriterium für Investitionsentscheidungen.

Internationale Unternehmen berücksichtigen heute nicht mehr ausschließlich Arbeitskosten, Verkehrsanbindungen oder Steuerstrukturen.

Ebenso wichtig werden Fragen wie:

- Ist ausreichend erneuerbare Energie verfügbar?
- Kann langfristig klimaneutral produziert werden?

- Besteht Zugang zu leistungsfähigen Strom- und Wasserstoffnetzen?
- Gibt es Flächen für industrielle Entwicklung?
- Sind Forschung, Wissenschaft und qualifizierte Fachkräfte erreichbar?

Damit verändern sich auch die Standortvorteile einzelner Regionen.

Elektrifizierung verändert die Industrie

Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist die fortschreitende Elektrifizierung industrieller Prozesse.

Zahlreiche Produktionsverfahren, die bisher auf fossilen Energieträgern basierten, werden künftig elektrifiziert oder durch Wasserstoff ergänzt.

Gleichzeitig entstehen vollständig neue Industriezweige.

Hierzu gehören unter anderem:

- Wasserstoffwirtschaft,
- Batterietechnologien,
- klimaneutrale Grundstoffindustrie,
- Kreislaufwirtschaft,
- digitale Infrastrukturen,
- Anwendungen der künstlichen Intelligenz.

Alle diese Entwicklungen besitzen einen gemeinsamen Nenner:

Sie benötigen große Mengen zuverlässig verfügbarer elektrischer Energie.

Damit verändert sich die Rolle erneuerbarer Energien grundlegend.

Sie werden zur Grundlage zukünftiger industrieller Entwicklung.

Der wachsende Energiebedarf digitaler Technologien

Parallel zur industriellen Transformation verändert sich auch die digitale Wirtschaft.

Künstliche Intelligenz, Cloud-Computing und datenintensive Anwendungen führen weltweit zu einem erheblichen Ausbau leistungsfähiger Rechenzentren.

Diese Einrichtungen zählen bereits heute zu den größten industriellen Stromverbrauchern.

Mit der zunehmenden Verbreitung künstlicher Intelligenz wird dieser Energiebedarf weiter steigen.

Für Regionen mit einer hohen Verfügbarkeit erneuerbarer Energien eröffnet diese Entwicklung neue Chancen.

Standorte, die Energie, Netzinfrastruktur und digitale Infrastruktur miteinander verbinden können, besitzen grundsätzlich gute Voraussetzungen, sich für entsprechende Investitionen zu qualifizieren.

Ob und in welchem Umfang sich solche Entwicklungen realisieren, hängt von zahlreichen Faktoren ab – unter anderem von Netzkapazitäten, Flächenverfügbarkeit,

Glasfaserinfrastruktur, Genehmigungsverfahren und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Gerade deshalb gewinnen integrierte Standortkonzepte zunehmend an Bedeutung.

Regionen rücken stärker in den Mittelpunkt

Mit dieser Entwicklung verändert sich nicht nur die Industrie selbst.

Auch die Rolle der Regionen verändert sich grundlegend.

Noch vor wenigen Jahren standen bei der Ansiedlung neuer Unternehmen vor allem Verkehrsanbindungen, Arbeitskosten und steuerliche Rahmenbedingungen im Vordergrund. Diese Faktoren bleiben weiterhin wichtig. Sie werden jedoch zunehmend durch neue Standortkriterien ergänzt.

Die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien, leistungsfähige Strom- und Wasserstoffnetze, digitale Infrastruktur, Genehmigungsgeschwindigkeit sowie die Nähe zu Forschung und Innovation gewinnen kontinuierlich an Bedeutung.

Regionen entwickeln sich damit zu aktiven Gestaltern der industriellen Transformation.

Sie konkurrieren künftig nicht allein um Unternehmen.

Sie konkurrieren um Zukunftstechnologien, hochqualifizierte Arbeitsplätze, Investitionen und Innovation.

Dabei entstehen neue Chancen für Regionen, die bisher nicht zu den klassischen Industriezentren Deutschlands gehörten.

Die Bundesregierung setzt auf regionale Wertschöpfung

Diese Entwicklung wird auch auf Bundesebene zunehmend aufgegriffen.

Die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie veröffentlichte Studie „**Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch erneuerbare Energien**“ macht deutlich, dass erneuerbare Energien weit mehr bewirken können als die klimafreundliche Erzeugung von Strom.

Die Studie beschreibt regionale Wertschöpfung als einen Prozess, bei dem wirtschaftliche Aktivitäten möglichst innerhalb einer Region entstehen und dort Arbeitsplätze, Einkommen, Investitionen und Steuereinnahmen schaffen.

Dabei unterscheidet die Studie mehrere Ebenen regionaler Wertschöpfung.

Hierzu zählen unter anderem:

- Investitionen in Infrastruktur,
- industrielle Produktion,
- Dienstleistungen,
- Forschung und Entwicklung,
- Betrieb und Wartung,
- kommunale Einnahmen,
- Beschäftigungseffekte,

- private Investitionen.

Damit erweitert sich der Blick auf die Energiewende erheblich.

Nicht allein die erzeugte Kilowattstunde steht im Mittelpunkt.

Von entscheidender Bedeutung ist vielmehr, welche wirtschaftlichen Aktivitäten durch diese Energie ausgelöst werden.

Infrastruktur als Ausgangspunkt wirtschaftlicher Dynamik

Infrastruktur bildet die Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung.

Sie allein schafft jedoch noch keine nachhaltige Wertschöpfung.

Eine neue Stromleitung erzeugt keine Innovation.

Ein Umspannwerk entwickelt keine Produkte.

Ein Windpark gründet keine Unternehmen.

Erst wenn Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Investoren und öffentliche Institutionen diese Infrastruktur nutzen, entstehen neue wirtschaftliche Impulse.

Genau an dieser Stelle beginnt die eigentliche wirtschaftliche Transformation.

Die Energieinfrastruktur wird zur Grundlage eines neuen industriellen Ökosystems.

Neue Wertschöpfungsketten entstehen

Die industrielle Entwicklung der kommenden Jahrzehnte wird zunehmend durch neue Wertschöpfungsketten geprägt.

Erneuerbare Energien bilden dabei häufig den Ausgangspunkt.

Darauf aufbauend entstehen unter anderem:

- Wasserstoffproduktion,
- industrielle Anwendungen,
- Speichertechnologien,
- intelligente Stromnetze,
- Digitalisierung,
- künstliche Intelligenz,
- Rechenzentren,
- Forschung,
- Dienstleistungen,
- Aus- und Weiterbildung.

Diese Bereiche beeinflussen sich gegenseitig.

Je stärker sie räumlich miteinander verbunden sind, desto größer werden die Möglichkeiten für Kooperationen, Innovationen und wirtschaftliche Dynamik.

Internationale Erfahrungen zeigen, dass erfolgreiche Innovationsregionen selten aus einzelnen Großprojekten entstehen.

Sie entwickeln sich vielmehr aus dem Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Akteure, die gemeinsam ein leistungsfähiges wirtschaftliches Ökosystem bilden.

Von der Energiepolitik zur Standortpolitik

Mit dieser Entwicklung verändert sich auch die politische Einordnung der Energiewende.

Während der Ausbau erneuerbarer Energien zunächst überwiegend unter klima- und energiepolitischen Gesichtspunkten diskutiert wurde, rücken heute zunehmend industrie-, innovations- und standortpolitische Fragen in den Vordergrund.

Die Energiewende wird damit zu einem Bestandteil wirtschaftlicher Zukunftspolitik.

Sie beeinflusst Investitionsentscheidungen ebenso wie die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Für Regionen eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, ihre wirtschaftliche Entwicklung stärker an den Potenzialen der erneuerbaren Energien auszurichten und neue industrielle Perspektiven zu entwickeln.

Die Bedeutung integrierter Innovationsstandorte

Je komplexer wirtschaftliche Transformationsprozesse werden, desto wichtiger wird die räumliche Vernetzung unterschiedlicher Kompetenzen.

Unternehmen benötigen Zugang zu Forschung.

Forschung profitiert vom Austausch mit Unternehmen.

Start-ups suchen Kapital.

Investoren suchen innovative Projekte.

Öffentliche Institutionen schaffen die regulatorischen Rahmenbedingungen.

Innovationsstandorte können dazu beitragen, diese unterschiedlichen Akteure zusammenzuführen.

Sie ersetzen bestehende Strukturen nicht.

Sie ergänzen sie.

Sie schaffen Orte, an denen Zusammenarbeit erleichtert und Innovation beschleunigt werden kann.

Vor diesem Hintergrund gewinnen Innovationscampus zunehmend an Bedeutung.

Sie stellen nicht allein Gebäude bereit.

Sie schaffen ein Umfeld, das Kooperation, Wissensaustausch und technologische Entwicklung unterstützt.

Überleitung zu Kapitel 3

Die beschriebenen Entwicklungen bilden den wirtschaftlichen Hintergrund dieses White Papers.

Sie erklären, warum erneuerbare Energien heute weit mehr sind als ein Beitrag zum Klimaschutz.

Sie entwickeln sich zunehmend zu einem entscheidenden Standortfaktor für Industrie, Digitalisierung und Innovation.

Im folgenden Kapitel wird dieser Zusammenhang am Beispiel der Strategien der Bundesregierung zur regionalen Wertschöpfung durch erneuerbare Energien vertieft und auf die besonderen Potenziale der Region Heide übertragen.

Kapitel 3

Regionale Wertschöpfung als wirtschaftspolitisches Ziel

Warum die Energiewende weit mehr ist als Klimaschutz

„Die wirtschaftliche Stärke einer Region entsteht dort, wo Energie, Innovation und Unternehmertum zusammenfinden.“

Die nächste Entwicklungsstufe der Energiewende

Die deutsche Energiewende wird häufig anhand installierter Windkraftanlagen, Photovoltaikleistung oder vermiedener CO₂-Emissionen bewertet.

Diese Kennzahlen bleiben wichtig.

Sie beschreiben jedoch nur einen Teil der wirtschaftlichen Entwicklung.

Mit dem weiteren Ausbau erneuerbarer Energien stellt sich zunehmend eine andere Frage:

Wie kann aus erneuerbarer Energie langfristige regionale Wertschöpfung entstehen?

Diese Fragestellung gewinnt sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene an Bedeutung.

Sie erweitert den Blick von der Energieerzeugung auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Energiewende.

Nicht mehr allein die erzeugte Kilowattstunde steht im Mittelpunkt.

Von wachsender Bedeutung ist vielmehr die wirtschaftliche Aktivität, die durch diese Energie ausgelöst wird.

Regionale Wertschöpfung als strategisches Ziel

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat diesen Zusammenhang in seiner Studie „**Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch erneuerbare Energien**“ umfassend untersucht.

Die Studie kommt zu einem bemerkenswerten Ergebnis:

Der wirtschaftliche Nutzen erneuerbarer Energien entsteht nicht ausschließlich durch den Bau von Windenergie- oder Solaranlagen.

Er entsteht entlang einer gesamten Wertschöpfungskette.

Dazu gehören unter anderem:

- Planung und Projektentwicklung,
- Bau und Infrastruktur,
- Finanzierung,
- Betrieb und Wartung,
- industrielle Produktion,
- Forschung und Entwicklung,
- Dienstleistungen,
- Aus- und Weiterbildung,
- kommunale Einnahmen,
- private Investitionen.

Je mehr dieser Wertschöpfungsstufen innerhalb einer Region stattfinden, desto größer werden die langfristigen wirtschaftlichen Effekte.

Damit verändert sich auch die Rolle regionaler Wirtschaftsstandorte.

Infrastruktur schafft den Rahmen – Wertschöpfung entsteht durch Menschen

Die Bundesregierung beschreibt regionale Wertschöpfung nicht als Zufallsprodukt.

Sie entsteht dort, wo wirtschaftliche Aktivitäten bewusst miteinander verknüpft werden.

Infrastruktur bildet hierfür die notwendige Grundlage.

Sie allein erzeugt jedoch keine wirtschaftliche Dynamik.

Erst wenn Unternehmen investieren, Forschungseinrichtungen neue Technologien entwickeln, qualifizierte Arbeitskräfte ausgebildet werden und Kapital in innovative Geschäftsmodelle fließt, entstehen nachhaltige wirtschaftliche Strukturen.

Dieser Zusammenhang besitzt für die Region Heide besondere Bedeutung.

Die vorhandene Energieinfrastruktur stellt einen außergewöhnlichen Standortvorteil dar.

Langfristige Wertschöpfung entsteht jedoch erst dann, wenn auf dieser Infrastruktur neue industrielle Aktivitäten aufgebaut werden.

Neue industrielle Wertschöpfung entsteht dort, wo Energie genutzt wird

Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien verändert sich die räumliche Logik industrieller Entwicklung.

Über viele Jahrzehnte orientierten sich Unternehmen vor allem an Rohstoffen, Verkehrswegen oder Absatzmärkten.

Heute gewinnt die Verfügbarkeit erneuerbarer Energie zunehmend an Bedeutung.

Diese Entwicklung wird durch mehrere Faktoren gleichzeitig verstärkt.

Die Elektrifizierung industrieller Prozesse.

Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft.

Der steigende Energiebedarf digitaler Technologien.

Der Wunsch internationaler Unternehmen nach klimaneutralen Produktionsbedingungen.

Diese Entwicklungen führen dazu, dass Regionen mit hoher Energieverfügbarkeit künftig verstärkt industrielle Investitionen anziehen können.

Der wirtschaftliche Nutzen entsteht dabei nicht durch den Strom selbst.

Er entsteht durch seine Nutzung.

Genau hierin liegt die eigentliche Chance für Schleswig-Holstein und insbesondere für die Region Heide.

Der Szenariorahmen zum Netzentwicklungsplan

Diese Entwicklung wird auch durch den aktuellen Szenariorahmen zum Netzentwicklungsplan 2040/2045 deutlich.

Die Übertragungsnetzbetreiber gehen davon aus, dass sich der zukünftige Strombedarf Deutschlands grundlegend verändern wird.

Neben klassischen Industrieverbrauchern werden künftig insbesondere folgende Bereiche an Bedeutung gewinnen:

- Elektrolyseure zur Wasserstoffproduktion,

- elektrifizierte Industrieprozesse,
- Großbatteriespeicher,
- Power-to-Heat-Anlagen,
- digitale Infrastruktur,
- leistungsfähige Rechenzentren,
- Anwendungen künstlicher Intelligenz.

Bemerkenswert ist dabei eine zentrale Annahme:

Neue stromintensive Verbraucher werden sich bevorzugt dort ansiedeln, wo erneuerbare Energie in großen Mengen verfügbar ist.

Diese Entwicklung könnte die wirtschaftliche Bedeutung von Regionen mit hoher Energieverfügbarkeit nachhaltig verändern.

Von der Energiepolitik zur Wohlstandspolitik

Mit dieser Entwicklung verändert sich auch die politische Einordnung der Energiewende.

Sie ist heute nicht mehr ausschließlich Energiepolitik.

Sie ist zugleich Industriepolitik.

Standortpolitik.

Innovationspolitik.

Und zunehmend auch Wohlstandspolitik.

Denn die entscheidende Frage lautet nicht mehr allein:

Wie erzeugen wir erneuerbare Energie?

Sondern vielmehr:

Wie schaffen wir es, dass die daraus entstehende Wertschöpfung möglichst in den Regionen bleibt, in denen diese Energie verfügbar ist?

Gerade hierin liegt die langfristige wirtschaftliche Chance für Schleswig-Holstein.

Die Region Heide als Teil dieser Entwicklung

Die Region Heide verfügt bereits heute über zahlreiche Voraussetzungen, die diese Entwicklung unterstützen können.

Hier treffen leistungsfähige Energieinfrastruktur, industrielle Kompetenz, verfügbare Entwicklungsflächen sowie neue Initiativen im Bereich Wasserstoff, Digitalisierung und Innovation aufeinander.

Mit dem HeideHub, dem Clean Energy Valley Schleswig-Holstein sowie den Perspektiven eines Net Zero Valley entsteht ein wirtschaftliches Umfeld, das weit über einzelne Projekte hinausreicht.

Der Green Energy Park Region Heide versteht sich als ein ergänzender Baustein innerhalb dieser Entwicklung.

Nicht als Selbstzweck.

Sondern als Ort, an dem Unternehmen, Wissenschaft, Forschung und öffentliche Institutionen zusammenarbeiten und neue wirtschaftliche Impulse entwickeln können.

Überleitung zu Kapitel 4

Die wirtschaftliche Transformation Deutschlands eröffnet neue Chancen für Regionen mit leistungsfähiger Energieinfrastruktur.

Doch nicht jede Region verfügt über die gleichen Voraussetzungen.

Im folgenden Kapitel richtet sich der Blick deshalb auf die Region Heide selbst.

Welche Standortfaktoren sprechen für die Region?

Welche Entwicklungen sind bereits heute sichtbar?

Und welche Perspektiven können sich daraus langfristig ergeben?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des nächsten Kapitels.

Kapitel 4

Der Green Energy Park Region Heide

Ein Innovationscampus für die wirtschaftliche Transformation der Region

„Die Zukunft erfolgreicher Regionen entsteht dort, wo Energie, Wissen und Unternehmertum an einem Ort zusammenfinden.“

Von der Infrastruktur zur Innovation

Die Energiewende schafft neue Infrastrukturen. Stromnetze, Wasserstoffleitungen, Umspannwerke und Offshore-Windparks bilden das Fundament einer klimaneutralen Energieversorgung. Doch Infrastruktur allein erzeugt noch keine Innovation, keine neuen Unternehmen und keine nachhaltige wirtschaftliche Wertschöpfung.

Der eigentliche wirtschaftliche Mehrwert entsteht dort, wo Menschen zusammenarbeiten, Ideen entstehen und neue Technologien entwickelt werden. Erfolgreiche Innovationsregionen zeichnen sich deshalb nicht allein durch technische Infrastruktur aus. Sie verfügen über Orte, an denen Unternehmen, Wissenschaft, Start-ups, Investoren und öffentliche Institutionen miteinander in den Austausch treten und gemeinsam neue Lösungen entwickeln.

Vor diesem Hintergrund gewinnen Innovationscampus weltweit an Bedeutung. Sie ergänzen die physische Infrastruktur um eine ebenso wichtige Komponente: die Vernetzung von Wissen, Unternehmertum und Innovation.

Die Region Heide als idealer Standort

Die Region Heide verfügt über eine außergewöhnliche Kombination von Standortfaktoren.

Mit dem Ausbau der Offshore-Windenergie in der Nordsee, dem entstehenden HeideHub als bedeutendem Netzknoten, dem Aufbau der Wasserstoffwirtschaft sowie den Initiativen des Clean Energy Valley Schleswig-Holstein

entwickelt sich die Region zu einem der dynamischsten Energiestandorte Deutschlands.

Hinzu kommen leistungsfähige Verkehrsverbindungen, die Nähe zur Autobahn A23, verfügbare Entwicklungsflächen sowie eine hohe industrielle Kompetenz in den Bereichen Energie, Chemie und Infrastruktur.

Diese Standortqualitäten schaffen hervorragende Voraussetzungen für neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand.

Gerade in einer Phase tiefgreifender industrieller Transformation gewinnt die räumliche Vernetzung dieser Akteure zunehmend an Bedeutung.

Die Idee des Green Energy Park Region Heide

Der Green Energy Park Region Heide versteht sich als Antwort auf diese Entwicklung.

Er ist kein klassischer Gewerbepark und kein reines Bürogebäude.

Vielmehr verfolgt das Projekt das Ziel, einen Innovationscampus zu schaffen, der Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, öffentliche Institutionen und internationale Partner an einem Ort zusammenführt.

Der Green Energy Park soll Räume schaffen, in denen Kooperationen entstehen, Wissen ausgetauscht und gemeinsame Projekte entwickelt werden können.

Damit ergänzt der Campus die vorhandene Energieinfrastruktur der Region um einen Ort für Innovation und wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Im Mittelpunkt stehen dabei nicht einzelne Gebäude, sondern die Menschen und Organisationen, die dort gemeinsam an den Technologien und Geschäftsmodellen der Zukunft arbeiten.

Ein Ort für Unternehmen, Forschung und internationale Zusammenarbeit

Der Green Energy Park richtet sich an Unternehmen und Institutionen, die an der industriellen Transformation aktiv mitwirken möchten.

Dazu können unter anderem gehören:

- Unternehmen der Energie- und Wasserstoffwirtschaft,
- Ingenieur- und Planungsbüros,
- Technologieunternehmen,
- Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen,
- Hochschulen und wissenschaftliche Institute,
- Start-ups und Wachstumsunternehmen,
- Investoren und Venture-Capital-Gesellschaften,
- öffentliche Institutionen und Verbände,
- internationale Unternehmen mit Interesse an klimaneutralen Industriestandorten.

Gerade die räumliche Nähe dieser unterschiedlichen Akteure kann den Austausch beschleunigen und neue Kooperationen ermöglichen.

Innovation entsteht selten isoliert. Sie entwickelt sich dort, wo unterschiedliche Kompetenzen aufeinandertreffen und gemeinsam neue Lösungen erarbeiten.

Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil

Der Green Energy Park verfolgt das Ziel, wirtschaftliche Entwicklung und nachhaltiges Bauen miteinander zu verbinden.

Neben einer energieeffizienten Architektur sollen moderne Technologien wie Photovoltaik, Geothermie, Batteriespeicher und intelligente Gebäudesteuerung dazu beitragen, Ressourcen effizient zu nutzen und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Nachhaltigkeit wird dabei nicht ausschließlich als ökologische Zielsetzung verstanden.

Sie ist zugleich ein wirtschaftlicher Standortfaktor.

Immer mehr Unternehmen orientieren sich bei ihren Investitionsentscheidungen an ESG-Kriterien sowie an der Möglichkeit, ihre Geschäftsaktivitäten in einem nachhaltigen Umfeld weiterzuentwickeln.

Der Green Energy Park möchte hierfür geeignete Rahmenbedingungen schaffen.

Ein Baustein innerhalb eines größeren Ökosystems

Der Green Energy Park Region Heide versteht sich ausdrücklich nicht als isoliertes Projekt.

Er ist Teil einer umfassenderen Entwicklung, die durch zahlreiche Akteure getragen wird.

Dazu gehören Unternehmen, Kommunen, Wirtschaftsförderungen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Netzbetreiber und öffentliche Institutionen, die gemeinsam an der wirtschaftlichen Zukunft der Region arbeiten.

Der Campus möchte diese Entwicklung nicht ersetzen, sondern ergänzen.

Seine Aufgabe besteht darin, einen Ort zu schaffen, an dem Zusammenarbeit erleichtert, Innovation gefördert und neue wirtschaftliche Impulse ermöglicht werden.

Damit versteht sich der Green Energy Park als Bestandteil eines regionalen Innovationsökosystems, das seine Stärke aus der Vernetzung unterschiedlicher Kompetenzen bezieht.

Eine langfristige Perspektive

Große wirtschaftliche Entwicklungen entstehen selten über Nacht.

Sie entwickeln sich über Jahre hinweg durch kontinuierliche Investitionen, gemeinsame Strategien und das Engagement vieler Menschen.

Der Green Energy Park Region Heide versteht sich als langfristiger Beitrag zu dieser Entwicklung.

Sein Erfolg wird sich nicht allein an der Zahl der Gebäude oder der vermieteten Flächen messen lassen.

Entscheidend wird sein, ob es gelingt, Unternehmen zusammenzubringen, Innovationen zu fördern, Arbeitsplätze zu schaffen und die wirtschaftliche Entwicklung der Region Heide nachhaltig zu stärken.

Überleitung zu Kapitel 5

Die Region Heide verfügt über hervorragende Voraussetzungen, um von der industriellen Transformation Deutschlands zu profitieren.

Doch welche konkreten Zukunftsfelder werden diese Entwicklung prägen?

Welche Rolle spielen Wasserstoff, künstliche Intelligenz, Rechenzentren, Digitalisierung und neue Industrieformen?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das folgende Kapitel, das die wichtigsten Zukunftsmärkte und ihre Bedeutung für die Region Heide näher betrachtet.

Kapitel 5

Zukunftsmärkte der Energiewende

Warum die Region Heide vor einer außergewöhnlichen Entwicklungschance steht

„Die Regionen, die heute die Infrastruktur schaffen, können morgen die Innovationen hervorbringen.“

Die Energiewende als Ausgangspunkt neuer Industrien

Die Transformation des Energiesystems verändert nicht nur die Art und Weise, wie Energie erzeugt wird. Sie bildet zugleich die Grundlage für die Entstehung neuer Wirtschaftszweige.

Während in den vergangenen Jahrzehnten vor allem der Ausbau erneuerbarer Energien im Mittelpunkt stand, richtet sich der Blick heute zunehmend auf die industrielle Nutzung dieser Energie. Daraus entstehen neue Wertschöpfungsketten, neue Geschäftsmodelle und neue Anforderungen an Wirtschaftsstandorte.

Die Region Heide verfügt über die Chance, an dieser Entwicklung aktiv teilzuhaben. Entscheidend wird sein, ob es gelingt, die vorhandene Energieinfrastruktur mit Innovation, Unternehmertum und Forschung zu verbinden.

Wasserstoff als Baustein der industriellen Transformation

Grüner Wasserstoff gilt als einer der wichtigsten Energieträger für die Dekarbonisierung energieintensiver Industrien. Insbesondere dort, wo direkte Elektrifizierung an Grenzen stößt, kann Wasserstoff eine zentrale Rolle übernehmen.

Mit dem Ausbau der Offshore-Windenergie und der entstehenden Wasserstoffinfrastruktur besitzt Schleswig-Holstein gute Voraussetzungen, um sich als bedeutender Standort dieser Technologie zu etablieren.

Für die Region Heide eröffnet dies Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Erzeugung über Transport und Speicherung bis hin zu industriellen Anwendungen, Forschung und Dienstleistungen.

Künstliche Intelligenz und Rechenzentren

Parallel zur Energiewende entwickelt sich die künstliche Intelligenz zu einer Schlüsseltechnologie der kommenden Jahrzehnte.

Der weltweite Ausbau von KI-Anwendungen führt zu einem stark steigenden Bedarf an leistungsfähigen Rechenzentren. Diese benötigen nicht nur moderne Glasfaserverbindungen und stabile Netzinfrastruktur, sondern vor allem große Mengen zuverlässig verfügbarer elektrischer Energie.

Damit entsteht eine neue Verbindung zwischen Energiepolitik und Digitalisierung.

Regionen mit hoher Verfügbarkeit erneuerbarer Energien können grundsätzlich attraktive Voraussetzungen für entsprechende Investitionen bieten. Ob sich solche Projekte realisieren lassen, hängt von vielen Faktoren ab – unter anderem Netzkapazitäten, Flächenverfügbarkeit, Genehmigungsprozessen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Für die Region Heide ergibt sich daraus die Möglichkeit, diese Entwicklung frühzeitig mitzudenken und geeignete Rahmenbedingungen für digitale Zukunftsbranchen zu schaffen.

Der HeideHub als strategischer Standortvorteil

Ein wesentlicher Baustein dieser Entwicklung ist der entstehende **HeideHub** von TenneT.

Mit seiner geplanten Funktion als zentraler Netzknoten für Offshore-Windenergie zählt er zu den bedeutendsten Infrastrukturprojekten der deutschen Energiewende. Er wird große Mengen erneuerbaren Stroms aus der Nordsee aufnehmen und in das deutsche Höchstspannungsnetz integrieren.

Für die Region Heide bedeutet dies weit mehr als den Ausbau der Stromversorgung.

Der HeideHub stärkt die Position der Region als Energiestandort und schafft langfristig Voraussetzungen für neue industrielle Entwicklungen, die auf eine leistungsfähige Strominfrastruktur angewiesen sind.

Er bildet damit einen wichtigen Baustein für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Clean Energy Valley und Net Zero Valley

Mit dem **Clean Energy Valley Schleswig-Holstein** verfolgt das Land das Ziel, Wirtschaft, Wissenschaft,

Energieinfrastruktur und Innovation enger miteinander zu vernetzen.

Die Bewerbung als **Net Zero Valley Schleswig-Holstein** knüpft an diese Entwicklung an. Ziel ist es, die Ansiedlung klimaneutraler Industrien und Zukunftstechnologien zu erleichtern und Schleswig-Holstein als europäischen Innovationsstandort weiter zu stärken.

Die Region Heide kann innerhalb dieser Entwicklung eine wichtige Rolle übernehmen. Durch ihre Infrastruktur, ihre Industriekompetenz und ihre Lage verfügt sie über gute Voraussetzungen, um Teil dieses entstehenden Innovationsökosystems zu sein.

Der Green Energy Park als Plattform für Zukunftstechnologien

Vor diesem Hintergrund versteht sich der Green Energy Park Region Heide als ergänzende Plattform für Unternehmen und Institutionen, die an diesen Zukunftsmärkten arbeiten.

Der Campus soll Raum für Kooperationen schaffen und die Vernetzung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand unterstützen. Er kann Unternehmen aus unterschiedlichen Bereichen zusammenführen und damit den Austausch von Wissen und Erfahrungen fördern.

Gerade in den Bereichen Wasserstoff, Digitalisierung, künstliche Intelligenz, nachhaltige Energieversorgung und industrielle Innovation entstehen zunehmend Schnittstellen zwischen bislang getrennten Branchen.

Der Green Energy Park möchte hierfür geeignete Rahmenbedingungen bieten und damit einen Beitrag zur Entwicklung eines regionalen Innovationsökosystems leisten.

Chancen für die Region Heide

Die beschriebenen Entwicklungen machen deutlich, dass die Energiewende heute weit mehr ist als der Ausbau erneuerbarer Energien.

Sie eröffnet Regionen die Möglichkeit, neue industrielle Schwerpunkte zu entwickeln, innovative Unternehmen anzuziehen und langfristige wirtschaftliche Perspektiven zu schaffen.

Ob diese Chancen genutzt werden können, hängt nicht allein von einzelnen Projekten ab. Entscheidend ist das Zusammenspiel vieler Akteure – von Unternehmen über Forschungseinrichtungen bis hin zu Kommunen, Netzbetreibern und Investoren.

Die Region Heide verfügt über zahlreiche Voraussetzungen, um diesen Weg erfolgreich zu gestalten.

Überleitung zu Kapitel 6

Die wirtschaftlichen Chancen der Transformation sind eng mit der Frage verbunden, wie sich daraus langfristig regionale Wertschöpfung entwickeln lässt.

Im nächsten Kapitel wird daher untersucht, welche wirtschaftlichen Effekte durch die Verbindung von Energie,

Innovation, Industrie und Forschung entstehen können – und welche Bedeutung dies für Beschäftigung, Investitionen und die Wettbewerbsfähigkeit der Region Heide haben kann.

Kapitel 6

Wirtschaftliche Perspektiven für die Region Heide

Wie aus Energie langfristige regionale Wertschöpfung entstehen kann

„Der wirtschaftliche Erfolg einer Region wird künftig nicht allein daran gemessen, wie viel Energie sie erzeugt, sondern daran, was sie mit dieser Energie ermöglicht.“

Vom Energiestandort zum Innovationsstandort

Über viele Jahrzehnte wurden wirtschaftliche Regionen häufig anhand ihrer vorhandenen Industrien beschrieben.

Heute verändert sich diese Betrachtungsweise.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region hängt zunehmend davon ab, wie erfolgreich sie neue

Zukunftsbranchen entwickeln und unterschiedliche Kompetenzen miteinander verbinden kann.

Die Region Heide verfügt über hervorragende Voraussetzungen, diesen Wandel aktiv mitzugestalten.

Der Ausbau der Offshore-Windenergie, der HeideHub, neue Wasserstoffprojekte sowie die Entwicklung des Clean Energy Valley Schleswig-Holstein schaffen ein wirtschaftliches Umfeld, das weit über die klassische Energieerzeugung hinausreicht.

Dadurch entsteht die Chance, aus einer Energieregion schrittweise einen Innovations- und Industriestandort mit internationaler Ausstrahlung zu entwickeln.

Wertschöpfung entsteht in Netzwerken

Moderne Volkswirtschaften entwickeln sich zunehmend in vernetzten Strukturen.

Unternehmen arbeiten mit Hochschulen zusammen.

Forschungseinrichtungen entwickeln gemeinsam mit der Industrie neue Technologien.

Start-ups bringen Innovationen schneller in den Markt.

Investoren stellen Wachstumskapital bereit.

Öffentliche Institutionen schaffen geeignete Rahmenbedingungen.

Je enger diese Akteure zusammenarbeiten, desto größer werden die Chancen für Innovationen und wirtschaftliches Wachstum.

Deshalb gewinnen regionale Innovationsökosysteme weltweit an Bedeutung.

Sie ermöglichen Kooperationen, verkürzen Innovationszyklen und schaffen attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen.

Die Region Heide als europäischer Zukunftsstandort

Die Region Heide besitzt die Chance, sich innerhalb der europäischen Energiewende als sichtbarer Zukunftsstandort zu etablieren.

Nicht aufgrund eines einzelnen Projektes.

Nicht aufgrund einer einzelnen Technologie.

Sondern durch das Zusammenspiel vieler Entwicklungen.

Hierzu zählen insbesondere:

- die Offshore-Windenergie in der Nordsee,
- der HeideHub als bedeutender Netzknoten,
- der Ausbau der Wasserstoffwirtschaft,
- das Clean Energy Valley Schleswig-Holstein,
- die Perspektive eines Net Zero Valley,
- neue Industrie- und Innovationsprojekte,
- die Nähe zu Forschung und Hochschulen,

- eine hohe Lebensqualität mit vergleichsweise günstigen Flächenreserven.

Diese Kombination ist in Deutschland nur an wenigen Standorten vorhanden.

Internationale Wettbewerbsfähigkeit

Der Wettbewerb um Investitionen wird sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

Unternehmen vergleichen heute nicht nur Städte oder Gemeinden.

Sie vergleichen Regionen.

Und zunehmend vergleichen sie ganze Innovationsökosysteme.

Die Region Heide besitzt die Chance, sich in diesem Wettbewerb mit einem klaren Profil zu positionieren.

Nicht als Metropolregion.

Sondern als spezialisierter Energie-, Innovations- und Industriestandort innerhalb Norddeutschlands.

Gerade diese Spezialisierung kann zu einem wesentlichen Wettbewerbsvorteil werden.

Fachkräfte und Lebensqualität

Wirtschaftliche Entwicklung wird künftig noch stärker vom Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte geprägt.

Neben attraktiven Arbeitsplätzen gewinnen Lebensqualität, Wohnraum, Kultur, Bildung und Freizeitangebote zunehmend an Bedeutung.

Die Region Heide verfügt auch in diesem Bereich über wichtige Stärken.

Die Nähe zur Nordsee, kurze Wege, ein hoher Freizeitwert sowie die vergleichsweise hohe Lebensqualität können wichtige Standortvorteile darstellen.

Gleichzeitig entsteht die Aufgabe, ausreichend Wohnraum, Bildungsangebote und moderne Infrastruktur bereitzustellen, um das erwartete Wachstum nachhaltig begleiten zu können.

Der Green Energy Park als Katalysator

Innerhalb dieser Entwicklung versteht sich der Green Energy Park Region Heide als Katalysator.

Nicht, weil er allein wirtschaftliche Entwicklung erzeugt.

Sondern weil er Zusammenarbeit erleichtern kann.

Er schafft Räume für Unternehmen.

Er schafft Räume für Forschung.

Er schafft Räume für Austausch.

Gerade an den Schnittstellen unterschiedlicher Disziplinen entstehen häufig die Innovationen, die neue Märkte und neue Unternehmen hervorbringen.

In diesem Sinne versteht sich der Green Energy Park als Plattform innerhalb eines größeren regionalen Innovationsökosystems.

Langfristige Entwicklung statt kurzfristiger Erfolge

Große Wirtschaftsregionen entstehen selten durch einzelne Ereignisse.

Sie entwickeln sich Schritt für Schritt.

Durch Investitionen.

Durch Zusammenarbeit.

Durch Vertrauen.

Und durch eine gemeinsame Vorstellung davon, wohin sich eine Region entwickeln möchte.

Die Region Heide besitzt die Chance, einen solchen Weg einzuschlagen.

Die vorhandenen Voraussetzungen sind außergewöhnlich gut.

Nun gilt es, diese Potenziale langfristig und gemeinsam zu nutzen.

Überleitung zu Kapitel 7

Wirtschaftliche Entwicklung und Nachhaltigkeit werden künftig immer enger miteinander verbunden sein.

Investoren, Unternehmen und öffentliche Institutionen orientieren sich zunehmend an ESG-Kriterien und langfristigen Nachhaltigkeitsstrategien.

Im folgenden Kapitel wird deshalb untersucht, warum Nachhaltigkeit heute nicht mehr allein ökologische Verantwortung bedeutet, sondern zu einem wesentlichen Wettbewerbsfaktor moderner Wirtschaftsstandorte geworden ist.

Kapitel 7

Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor

Warum wirtschaftlicher Erfolg und ökologische Verantwortung zunehmend zusammengehören

„Nachhaltigkeit ist heute kein Gegensatz zu wirtschaftlichem Erfolg. Sie ist zunehmend eine Voraussetzung dafür.“

Nachhaltigkeit verändert wirtschaftliche Entscheidungen

Über viele Jahre wurde Nachhaltigkeit überwiegend unter ökologischen Gesichtspunkten betrachtet.

Heute entwickelt sie sich zunehmend zu einem wirtschaftlichen Erfolgsfaktor.

Unternehmen, Investoren und öffentliche Institutionen berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte heute nicht mehr ausschließlich aus gesellschaftlicher Verantwortung. Vielmehr beeinflussen sie Investitionsentscheidungen, Finanzierungen, Unternehmensbewertungen und internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Nachhaltigkeit wird damit zu einem Bestandteil moderner Unternehmensstrategie.

Diese Entwicklung verändert auch die Anforderungen an Wirtschaftsstandorte.

ESG als neuer Standard

Mit der zunehmenden Bedeutung von ESG-Kriterien – Environmental, Social und Governance – verändern sich die Erwartungen internationaler Kapitalmärkte.

Investoren betrachten heute nicht mehr ausschließlich wirtschaftliche Kennzahlen.

Ebenso wichtig werden Fragen wie:

- Wie nachhaltig ist ein Standort?
- Wie effizient werden Ressourcen genutzt?
- Welche Klimastrategie verfolgt ein Unternehmen?
- Welche sozialen und gesellschaftlichen Beiträge werden geleistet?
- Wie transparent und verantwortungsvoll erfolgt die Unternehmensführung?

Diese Entwicklung betrifft Unternehmen aller Größenordnungen.

Sie beeinflusst Finanzierungen ebenso wie Investitionsentscheidungen und internationale Kooperationen.

Nachhaltigkeit als Standortvorteil

Auch Regionen profitieren zunehmend von nachhaltigen Entwicklungsstrategien.

Standorte, die erneuerbare Energien, moderne Infrastruktur und nachhaltige Bau- und Mobilitätskonzepte miteinander verbinden, entwickeln sich für Unternehmen und Fachkräfte zunehmend attraktiv.

Nachhaltigkeit wird damit zu einem Bestandteil regionaler Wettbewerbsfähigkeit.

Sie schafft Vertrauen.

Sie stärkt Investitionssicherheit.

Sie unterstützt langfristige wirtschaftliche Entwicklung.

Die Region Heide auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaftsregion

Die Region Heide verfügt bereits heute über zahlreiche Voraussetzungen, um diese Entwicklung aktiv zu gestalten.

Die Energiewende bildet hierfür die Grundlage.

Der Ausbau der Offshore-Windenergie, neue Wasserstoffprojekte, moderne Stromnetze sowie Initiativen wie das Clean Energy Valley Schleswig-Holstein verbinden wirtschaftliche Entwicklung mit dem Ziel einer klimaneutralen Industrie.

Diese Entwicklungen zeigen, dass Nachhaltigkeit nicht als Einschränkung wirtschaftlicher Entwicklung verstanden werden muss.

Sie kann vielmehr Ausgangspunkt neuer wirtschaftlicher Chancen sein.

Nachhaltigkeit im Green Energy Park

Auch der Green Energy Park Region Heide orientiert sich an diesem Verständnis.

Nachhaltigkeit wird nicht ausschließlich als energetischer Standard verstanden.

Sie soll integraler Bestandteil des gesamten Standortkonzeptes sein.

Hierzu können unter anderem gehören:

- energieeffiziente Gebäude,
- Nutzung erneuerbarer Energien,
- intelligente Gebäudesteuerung,
- nachhaltige Baustoffe,
- ressourcenschonende Flächennutzung,
- moderne Mobilitätskonzepte,
- Biodiversität und hochwertige Freiräume,
- digitale Infrastruktur.

Diese Maßnahmen verfolgen nicht allein ökologische Ziele.
Sie schaffen zugleich ein attraktives Umfeld für
Unternehmen, Mitarbeitende und Besucher.

Menschen als Erfolgsfaktor

Nachhaltige Entwicklung bedeutet mehr als
Energieeffizienz.

Sie umfasst ebenso die Qualität des Arbeitsumfeldes.

Innovative Unternehmen konkurrieren weltweit um
qualifizierte Fachkräfte.

Dabei gewinnen Arbeitsbedingungen, Aufenthaltsqualität,
Gesundheitsangebote sowie Möglichkeiten zum
informellen Austausch zunehmend an Bedeutung.

Innovationscampus reagieren auf diese Entwicklung.

Sie verbinden moderne Arbeitswelten mit
Kommunikationsbereichen, Konferenzmöglichkeiten,
Gastronomie sowie hochwertigen Außenanlagen.

Gerade diese Kombination fördert Kreativität,
Zusammenarbeit und Innovation.

Nachhaltigkeit als langfristige Strategie

Nachhaltigkeit ist kein kurzfristiger Trend.

Sie entwickelt sich zu einem dauerhaften Bestandteil
wirtschaftlicher Entwicklung.

Unternehmen investieren langfristig.

Infrastruktur wird für Jahrzehnte gebaut.

Regionen entwickeln sich über Generationen.

Gerade deshalb gewinnen nachhaltige Strategien zunehmend an Bedeutung.

Sie schaffen Planungssicherheit.

Sie stärken Vertrauen.

Und sie bilden die Grundlage langfristiger Wettbewerbsfähigkeit.

Überleitung zu Kapitel 8

Nachhaltigkeit allein schafft jedoch noch keine Innovation.

Die eigentliche wirtschaftliche Dynamik entsteht dort, wo Wissen, Forschung, Unternehmertum und internationale Zusammenarbeit zusammenkommen.

Das folgende Kapitel beschäftigt sich deshalb mit der Bedeutung von Wissenschaft, Innovation und globaler Vernetzung für die wirtschaftliche Zukunft der Region Heide.

Kapitel 8

Innovation, Wissenschaft und internationale Vernetzung

Der entscheidende Erfolgsfaktor einer modernen Energieregion

„Technologien verändern die Welt. Innovation entsteht jedoch dort, wo Menschen bereit sind, Wissen zu teilen und gemeinsam Zukunft zu gestalten.“

Innovation entsteht durch Zusammenarbeit

Die wirtschaftliche Geschichte erfolgreicher Regionen zeigt ein wiederkehrendes Muster.

Innovationen entstehen selten isoliert.

Sie entstehen dort, wo unterschiedliche Kompetenzen aufeinandertreffen, Erfahrungen ausgetauscht werden und Menschen gemeinsam an neuen Lösungen arbeiten.

Forschungseinrichtungen entwickeln neue Technologien.

Unternehmen bringen diese Technologien in den Markt.

Start-ups beschleunigen Innovationen.

Investoren stellen Kapital bereit.

Öffentliche Institutionen schaffen geeignete Rahmenbedingungen.

Gerade das Zusammenspiel dieser unterschiedlichen Akteure entscheidet darüber, ob aus einer guten Idee langfristig wirtschaftlicher Erfolg entsteht.

Wissen wird zum wichtigsten Rohstoff

Während frühere Industriegesellschaften vor allem auf natürliche Ressourcen angewiesen waren, entwickelt sich Wissen heute zunehmend zum wichtigsten Produktionsfaktor.

Innovationen entstehen dort, wo Wissen verfügbar ist.

Wo Forschung stattfindet.

Wo Unternehmen bereit sind, neue Wege zu gehen.

Und wo Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Für Regionen bedeutet dies eine grundlegende Veränderung.

Nicht allein Industrieflächen oder Energieinfrastruktur entscheiden künftig über wirtschaftlichen Erfolg.

Ebenso wichtig wird die Fähigkeit sein, Wissen dauerhaft in Innovation umzusetzen.

Die Region Heide als Ort des Wissenstransfers

Die Region Heide verfügt über gute Voraussetzungen, diese Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Neben ihrer energiewirtschaftlichen Bedeutung besitzt sie bereits heute zahlreiche Institutionen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen, die zur Entwicklung neuer Technologien beitragen können.

Dazu zählen unter anderem Hochschulen, berufliche Bildungseinrichtungen, Forschungspartner sowie Unternehmen unterschiedlichster Branchen.

Die Herausforderung besteht künftig weniger darin, neue Strukturen aufzubauen.

Vielmehr geht es darum, bestehende Kompetenzen noch stärker miteinander zu vernetzen.

Gerade hierin liegt eine wesentliche Chance für die Region.

Internationale Perspektiven

Innovationen entstehen heute zunehmend in internationalen Netzwerken.

Unternehmen arbeiten weltweit zusammen.

Forschung kennt keine nationalen Grenzen.

Investitionen folgen den besten Ideen.

Auch die Region Heide kann von dieser Entwicklung profitieren.

Internationale Kooperationen eröffnen Zugang zu neuen Technologien, neuen Märkten und neuen Investoren.

Sie stärken die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Unternehmen und schaffen zusätzliche wirtschaftliche Impulse.

Gerade im Bereich erneuerbarer Energien, Wasserstoff, Digitalisierung und künstlicher Intelligenz entwickelt sich internationale Zusammenarbeit zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor.

Der Green Energy Park als Ort der Vernetzung

Vor diesem Hintergrund versteht sich der Green Energy Park Region Heide als Plattform für Zusammenarbeit.

Der Campus soll nicht nur Unternehmen Raum bieten.

Er soll Menschen miteinander verbinden.

Unternehmer.

Wissenschaftler.

Studierende.

Ingenieure.

Start-ups.

Investoren.

Vertreter öffentlicher Institutionen.

Internationale Partner.

Der eigentliche Mehrwert entsteht nicht durch die Gebäude.

Er entsteht durch die Begegnungen, die dort stattfinden.

Durch neue Ideen.

Durch gemeinsame Projekte.

Durch langfristige Kooperationen.

Ein Schaufenster der Region Heide

Der Green Energy Park kann darüber hinaus eine weitere Funktion übernehmen.

Er kann zu einem sichtbaren Schaufenster der wirtschaftlichen Entwicklung der Region Heide werden.

Ein Ort, an dem Besucher erleben können, welche Technologien, Unternehmen und Projekte die Region prägen.

Ein Ort für Fachveranstaltungen.

Konferenzen.

Delegationsreisen.

Internationale Kooperationen.

Wissenschaftliche Veranstaltungen.

Unternehmerische Netzwerke.

Damit entsteht ein Treffpunkt, der weit über einzelne Unternehmen hinaus wirken kann.

Innovation braucht Begegnung

Digitale Kommunikation verändert unsere Arbeitswelt.

Gleichzeitig zeigt die Erfahrung innovativer Unternehmen weltweit, dass persönliche Begegnungen weiterhin unverzichtbar bleiben.

Viele der besten Ideen entstehen nicht in Videokonferenzen.

Sie entstehen im Gespräch.

Beim gemeinsamen Mittagessen.

Während einer Veranstaltung.

Oder zufällig auf dem Weg zum nächsten Termin.

Innovationsstandorte schaffen genau diese Möglichkeiten.

Sie fördern spontane Begegnungen und schaffen Räume für kreativen Austausch.

Gerade darin liegt ihre besondere Stärke.

Internationale Sichtbarkeit

Die Energiewende entwickelt sich zu einem globalen Zukunftsmarkt.

Regionen, die ihre Kompetenzen sichtbar machen und internationale Kooperationen fördern, können davon erheblich profitieren.

Die Region Heide besitzt die Chance, sich langfristig als international wahrnehmbarer Energie- und Innovationsstandort zu etablieren.

Dies setzt voraus, dass wirtschaftliche Entwicklung nicht ausschließlich regional gedacht wird.

Sie muss zugleich offen für internationale Partnerschaften, neue Ideen und weltweiten Wissensaustausch sein.

Überleitung zu Kapitel 9

Die bisherigen Kapitel haben die wirtschaftlichen Voraussetzungen und Zukunftsperspektiven der Region Heide beschrieben.

Doch wie könnte sich die Region in den kommenden 15 bis 20 Jahren entwickeln?

Welche langfristigen Chancen ergeben sich aus den beschriebenen Entwicklungen?

Und welche Rolle könnte die Region Heide innerhalb der deutschen und europäischen Transformation einnehmen?

Diesen Fragen widmet sich das folgende Kapitel.

Kapitel 9

Die Region Heide im Wandel

Perspektiven für einen europäischen Energie- und Innovationsstandort

„Die Zukunft einer Region wird nicht vorhergesagt. Sie wird von den Menschen gestaltet, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.“

Transformation als langfristiger Prozess

Große wirtschaftliche Veränderungen entstehen selten innerhalb weniger Jahre.

Sie entwickeln sich Schritt für Schritt.

Neue Infrastruktur entsteht.

Unternehmen investieren.

Forschung entwickelt neue Technologien.

Menschen erwerben neue Qualifikationen.

Netzwerke wachsen.

Aus einzelnen Projekten entstehen wirtschaftliche Strukturen.

Auch die Entwicklung der Region Heide sollte in diesem Zusammenhang verstanden werden.

Die Transformation der Region ist kein kurzfristiges Ereignis.
Sie ist ein langfristiger Prozess, dessen Erfolg von vielen unterschiedlichen Akteuren gemeinsam gestaltet wird.

Die Chance einer neuen regionalen Identität

Die Region Heide besitzt die Möglichkeit, ihre wirtschaftliche Identität in den kommenden Jahrzehnten weiterzuentwickeln.

Über viele Jahre wurde die Region vor allem mit Landwirtschaft, Mittelstand, Energieerzeugung und einzelnen industriellen Standorten verbunden.

Diese Stärken bleiben auch künftig ein wichtiger Bestandteil ihrer Entwicklung.

Gleichzeitig eröffnet die Energiewende die Möglichkeit, das Profil der Region um neue Zukunftsfelder zu erweitern.

Energie.

Innovation.

Digitalisierung.

Wissenschaft.

Nachhaltige Industrie.

Internationale Zusammenarbeit.

Nicht als Ersatz bestehender Stärken.

Sondern als deren Weiterentwicklung.

Wachstum mit Augenmaß

Erfolgreiche Regionen zeichnen sich nicht allein durch wirtschaftliches Wachstum aus.

Ebenso wichtig ist die Frage, wie dieses Wachstum gestaltet wird.

Die Region Heide verfügt über besondere Qualitäten.

Kurze Wege.

Hohe Lebensqualität.

Eine enge Verbindung zwischen Stadt und Landschaft.

Ein starkes gesellschaftliches Engagement.

Diese Eigenschaften sollten auch künftig erhalten bleiben.

Wirtschaftliche Entwicklung und Lebensqualität sind keine Gegensätze.

Sie können sich gegenseitig stärken.

Gerade hierin liegt eine Chance der Region Heide.

Ein attraktiver Standort für Menschen

Der Wettbewerb der Zukunft wird nicht allein zwischen Unternehmen stattfinden.

Er wird zunehmend um Menschen geführt.

Gut ausgebildete Fachkräfte entscheiden sich für Regionen, in denen sie langfristige Perspektiven sehen.

Sie suchen attraktive Arbeitsplätze.

Bezahlbaren Wohnraum.

Eine gute Bildungslandschaft.

Kultur.

Natur.

Freizeit.

Und ein Umfeld, in dem Innovation und Lebensqualität miteinander vereinbar sind.

Die Region Heide besitzt in vielen dieser Bereiche bereits heute überzeugende Voraussetzungen.

Die Rolle der Wirtschaft

Unternehmen übernehmen innerhalb dieser Entwicklung eine besondere Verantwortung.

Sie schaffen Arbeitsplätze.

Sie investieren.

Sie bilden aus.

Sie entwickeln neue Technologien.

Sie engagieren sich gesellschaftlich.

Damit tragen sie wesentlich zur Attraktivität einer Region bei.

Die wirtschaftliche Zukunft der Region Heide wird deshalb maßgeblich durch die Bereitschaft ihrer Unternehmen bestimmt, gemeinsam neue Wege zu gehen.

Der Green Energy Park als Impulsgeber

Der Green Energy Park Region Heide versteht sich innerhalb dieser Entwicklung als Impulsgeber.

Nicht als alleiniger Motor der Transformation.

Sondern als Ort, der Zusammenarbeit erleichtert, Innovation unterstützt und neue Partnerschaften ermöglicht.

Er kann Unternehmen, Wissenschaft und öffentliche Institutionen zusammenbringen und dadurch einen Beitrag zur weiteren Entwicklung des regionalen Innovationsökosystems leisten.

Seine Bedeutung liegt nicht allein in den Gebäuden.

Sie liegt in den Menschen, Ideen und Kooperationen, die dort entstehen können.

Verantwortung für kommende Generationen

Die Entscheidungen, die heute getroffen werden, wirken weit über die Gegenwart hinaus.

Infrastruktur wird für Jahrzehnte errichtet.

Unternehmen investieren langfristig.

Bildung und Forschung prägen Generationen.

Deshalb sollte wirtschaftliche Entwicklung stets mit einer langfristigen Perspektive betrachtet werden.

Die Region Heide besitzt die Chance, ihre Entwicklung nachhaltig zu gestalten und damit auch zukünftigen Generationen gute wirtschaftliche und gesellschaftliche Perspektiven zu eröffnen.

Ein gemeinsamer Weg

Die Zukunft der Region Heide wird nicht durch einzelne Projekte entschieden.

Nicht durch einzelne Unternehmen.

Nicht durch einzelne Institutionen.

Sie entsteht durch das Zusammenwirken vieler Menschen, die Verantwortung übernehmen und gemeinsame Ziele verfolgen.

Gerade darin liegt die besondere Stärke der Region.

Überleitung zum Schlusskapitel

Die vorhergehenden Kapitel haben gezeigt, dass die Region Heide über außergewöhnliche Voraussetzungen verfügt, um die Chancen der industriellen Transformation aktiv mitzugestalten.

Das abschließende Kapitel fasst die wesentlichen Erkenntnisse dieses White Papers zusammen und richtet den Blick auf die gemeinsame Aufgabe, diese Potenziale verantwortungsvoll weiterzuentwickeln.

Kapitel 10

Schlussbetrachtung

Die Zukunft gemeinsam gestalten

„Die Stärke einer Region zeigt sich nicht allein in ihren Ressourcen, sondern in ihrer Fähigkeit, gemeinsam Zukunft zu gestalten.“

Die Energiewende als Chance für regionale Entwicklung

Die Energiewende gehört zu den bedeutendsten wirtschaftlichen Transformationsprozessen der Gegenwart.

Sie verändert die Art und Weise, wie Energie erzeugt, verteilt und genutzt wird. Gleichzeitig beeinflusst sie industrielle Wertschöpfung, technologische Innovation und die Wettbewerbsfähigkeit ganzer Regionen.

Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien entstehen neue wirtschaftliche Möglichkeiten, die weit über den Energiesektor hinausreichen.

Erneuerbare Energien entwickeln sich zunehmend zu einem Standortfaktor für Industrie, Digitalisierung, Forschung und Innovation.

Damit eröffnet sich für viele Regionen die Chance, ihre wirtschaftliche Entwicklung neu zu gestalten.

Die besondere Rolle der Region Heide

Die Region Heide verfügt über zahlreiche Voraussetzungen, um an dieser Entwicklung aktiv mitzuwirken.

Die Kombination aus Offshore-Windenergie, dem HeideHub, der Wasserstoffwirtschaft, leistungsfähiger Infrastruktur sowie

den Initiativen des Clean Energy Valley Schleswig-Holstein und der Perspektive eines Net Zero Valley schafft ein Umfeld, das in Deutschland nur an wenigen Standorten vergleichbar ist.

Diese Voraussetzungen allein garantieren jedoch keinen wirtschaftlichen Erfolg.

Sie bilden vielmehr den Rahmen, innerhalb dessen Unternehmen, Wissenschaft, öffentliche Institutionen und Gesellschaft gemeinsam neue Perspektiven entwickeln können.

Gerade hierin liegt die eigentliche Chance der Region.

Zusammenarbeit als Schlüssel

Die vorangegangenen Kapitel haben gezeigt, dass nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung nicht durch einzelne Projekte entsteht.

Sie entwickelt sich dort, wo unterschiedliche Akteure ihre Kompetenzen miteinander verbinden.

Unternehmen.

Forschungseinrichtungen.

Hochschulen.

Kommunen.

Investoren.

Verbände.

Netzbetreiber.

Und viele engagierte Menschen, die gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Erfolgreiche Regionen entstehen aus Zusammenarbeit.

Nicht aus Konkurrenz innerhalb der Region.

Sondern aus einem gemeinsamen Verständnis für ihre langfristige Entwicklung.

Der Green Energy Park Region Heide

Vor diesem Hintergrund versteht sich der Green Energy Park Region Heide als ein möglicher Beitrag zur weiteren Entwicklung der Region.

Nicht als Selbstzweck.

Nicht als isoliertes Immobilienprojekt.

Sondern als Innovationscampus, der Unternehmen, Wissenschaft und öffentliche Institutionen miteinander vernetzen und den Austausch von Wissen und Ideen fördern möchte.

Seine Bedeutung liegt nicht allein in seiner baulichen Entwicklung.

Sie liegt in den Kooperationen, die dort entstehen können.

Im Wissen, das geteilt wird.

In den Innovationen, die gemeinsam entwickelt werden.

Und in den Menschen, die bereit sind, Verantwortung für die Zukunft ihrer Region zu übernehmen.

Eine Einladung zum Dialog

Dieses White Paper erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Es versteht sich auch nicht als fertige Strategie oder als abschließende Bewertung der zukünftigen Entwicklung.

Vielmehr soll es einen Beitrag zur Diskussion leisten.

Es möchte Perspektiven aufzeigen, Zusammenhänge erläutern und Impulse geben.

Die wirtschaftliche Zukunft der Region Heide wird von vielen Faktoren beeinflusst werden.

Sie wird durch politische Entscheidungen ebenso geprägt wie durch unternehmerisches Handeln, wissenschaftlichen Fortschritt und gesellschaftliches Engagement.

Gerade deshalb ist der offene Dialog zwischen allen Beteiligten von besonderer Bedeutung.

Ein Blick nach vorn

Deutschland befindet sich in einer Phase tiefgreifender Veränderungen.

Mit ihr entstehen Herausforderungen.

Vor allem aber entstehen neue Möglichkeiten.

Die Region Heide besitzt das Potenzial, diese Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Nicht allein als Energiestandort.

Sondern als Region, in der Energie, Innovation, Wissenschaft und Unternehmertum zusammenfinden und neue Formen regionaler Wertschöpfung entstehen können.

Wie erfolgreich dieser Weg sein wird, entscheidet sich nicht allein durch Infrastruktur oder Investitionen.

Entscheidend wird sein, ob es gelingt, Menschen, Ideen und Institutionen dauerhaft miteinander zu verbinden.

Denn genau dort beginnt die wirtschaftliche Zukunft einer Region.

Schlusswort

Die Geschichte erfolgreicher Regionen zeigt, dass nachhaltiger Wandel niemals das Ergebnis eines einzelnen Projektes ist.

Er entsteht durch eine gemeinsame Vision, langfristiges Denken und die Bereitschaft vieler Menschen, Verantwortung zu übernehmen.

Die Region Heide verfügt über außergewöhnliche Voraussetzungen, diesen Weg erfolgreich zu gehen.

Dieses White Paper versteht sich als Einladung, diese Chancen gemeinsam zu erkennen, weiterzuentwickeln und verantwortungsvoll zu nutzen.

Denn die Zukunft entsteht nicht von selbst.

Sie entsteht dort, wo Menschen den Mut haben, sie gemeinsam zu gestalten.

Persönliches Nachwort des Autors

Dieses White Paper entstand aus der Überzeugung, dass die Region Heide vor einer außergewöhnlichen wirtschaftlichen Entwicklungschance steht.

Es versteht sich bewusst nicht als Projektbeschreibung, sondern als Beitrag zur Diskussion über die langfristige Zukunft einer Region, deren Potenziale weit über die Energiewirtschaft hinausreichen.

Mein Dank gilt allen Menschen, Unternehmen, Institutionen und öffentlichen Einrichtungen, die sich täglich für die Entwicklung der Region Heide engagieren.

Die Zukunft einer Region entsteht nicht durch einzelne Akteure.

Sie entsteht durch Zusammenarbeit, gegenseitiges Vertrauen und die Bereitschaft, Chancen gemeinsam zu nutzen.

Ich hoffe, dass dieses White Paper einen kleinen Beitrag dazu leisten kann.

Thorsten Wulfes